

## Sumpfohreule *Asio flammeus*



**Sumpfohreule *Strix brachyotos*, Die kurzohrige Ohreule**  
**Kupferstich von J. C. SUSEMIHL, aus: BORCKHAUSEN (Hg.), Teutsche Ornithologie**  
**oder Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, Darmstadt 1800-1811**

Frühere Artnamen:

**Sumpf-Ohreule** *Strix brachyotos*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

**Sumpfohreule** *Otus accipitrinus* (Pall.) (Löns, H., 1907)

**Sumpfohreule** *Asio accipitrinus* (Pall.) (Krohn, H., 1910)

**Sumpfohreule** *Asio accipitrinus* Pall. (Brinkmann, M., 1933)

**Sumpfohreule** *Asio accipitrinus* Pall. (Tantow, F., 1936)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Ziemlich häufig.

Löns, H., 1907:

Verbreiteter Moorbrutvogel.

Krohn, H., 1910:

Ohren sehr kurz.

Einmal wurde ein Gelege von Drennhausen nach Hamburg gebracht.

Brinkmann, M., 1933:

Regelmäßiger Brutvogel.

In Heide und Moor ist die Sumpfohreule als Brutvogel nicht so sehr selten. Im Herbst wird sie auf der Hühnerjagd auch außerhalb der Brutplätze gesehen.

Steinvorth (1861) gab sie noch als ziemlich häufig an. Das wird heute kaum mehr zutreffen.

Tantow, F., 1936:

Die Sumpfohreule, *Asio accipitrinus* Pall., brütet im hannoverschen Niederelbegebiet wohl regelmäßig, besonders häufig in den mäusereichen Jahren 1933 und 1934, damals nach Studienrat i. R. Cording in Stade auch im Kehdinger Moor. Hennings fand zwischen Harburg und Buxtehude 1933 sechs und 1934 acht Nester. Brutplätze waren im Daerstorfer und Rübker Moor. Die Gelege befanden sich auf Hochmoor mit hohem Heidekraut, durchsetzt mit Zitterpappeln, auf Hochmoor mit Heide, durchsetzt mit hohem, trockenem Gras, am Rande eines verlandenden, ausgedehnten Torfstichs zwischen Wollgras und Torfmoos, im Wiesenmoor (Flachmoor) mit Heugras.

Verfasser beobachtete am 14. Mai 1933 am frühen Vormittag eine Sumpfohreule, die aus Heuwiesen nördlich von Horneburg aufstieg. Sie kreiste etwa 5 Minuten, klatschte zweimal mit den Flügeln, ging dann abwärts und setzte sich auf einen Zaun. Die zweite erhob sich am frühen Nachmittag desselben Tages aus Heuwiesen zwischen Agathenburg und dem Hinterdeich. Die Flügel wurden beim Fliegen hoch über den Körper, fast senkrecht, erhoben. Zuletzt war sie mit bloßem Auge, grade noch zu sehen. Sie kreiste ununterbrochen, und ich verlor sie nach etwa einer halben Stunde aus den Augen.

Im Winter 1933/34 waren die Eulen stellenweise zahlreich, auch auf den Mooren nördlich des Elbtals bei Pinneberg. Im Winter 1934/35 hielten sich mehrere in den Moorwiesen oberhalb Harburgs bis Meckelfeld-Over auf. Verfasser beobachtete am 24. Februar 1935 in dem Gelände gegen Abend mindestens vier. Sie ließen beim Fliegen bellende Rufe hören und schlugen die Schwingen nach unten sehr tief und nach oben sehr hoch durch. Beim Fliegen dicht über dem Boden wurde dieser planmäßig abgesucht. Zuweilen hatte man den Eindruck, dass die Fänge vorgeschlagen wurden. Hinterher setzten sich die Eulen auf Bäume.

1935 hat Hennings nur ein Brutpaar feststellen können. Nach mdl. Mitteilung von W. Schein in Winsen haben die Vögel in den letzten Jahren auch bei Winsen am Borsteler Wald und bei Radbruch gebrütet. ...

Im moorigen und Wiesengelände brüteten nach Schein 1932 am Borsteler Wald und bei Radbruch Sumpfohreulen ...

Auf den Sandflächen brüten noch Kiebitz und ... 1933 nach mdl. Mitteilung von Prof. Schmalfuß die Sumpfohreule.